

# Jahresrückblick



2021

## Aus dem Inhalt:

Vorwort	3
Landwirtschaftlicher Betrieb vor den Flammen gerettet	4
Feuer im Alten Mühlenweg	6
Ausbildungsthema Scheunenbrand	8
Ausbildung im Brandcontainer	10
Traktorbrand in Niendorf I	12
Jahreshauptversammlung im Grünen	14
Lange Wegstrecken...	16
Vor 50 Jahren...	18
Organigramm	19



## Feuerwehr... mal abwarten

Unser Titelbild zeigt wartende Feuerwehrleute. Wenn man so will, ein bezeichnendes Bild für das Jahr 2021. Sei es im Einsatzfall, wo oftmals sehr viel Zeit mit Warten verbracht wurde, oder in Pandemiezeiten, wo eine Verbesserung der Situation von Vielen herbeigesehnt wurde.

Ein vermeintlich einfacher Brand in einer Scheune wird für unsere Einsatzkräfte zur Geduldsprobe, mehr als 5 Stunden müssen sie nachts an der Einsatzstelle ausharren. Einfachste Brände wie beispielsweise der einer abrisssreifen Baracke ziehen sich hin oder werden hingezogen. Für viele Kameraden eine Zumutung, die dem Ziel einer steigenden Motivation innerhalb der Mannschaft nicht nützlich erscheint.

Natürlich sollen Entscheidungen in Einsatzfall nicht überstürzt getroffen werden. Natürlich soll die Feuerwehr jedmögliche Sorgfalt walten lassen, um ihre Ziele zu erreichen. Und natürlich können manchmal Einsatzszenarien zur Geduldsprobe werden.

Letztendlich ist aber jede Führungskraft auch dafür verantwortlich, wichtige Ressourcen nicht unnötig zu binden und ehrenamtlich tätige Feuerwehrleute nicht an ihrem verdienten Schlaf zu hindern, so dass diese später ausgeruht ihrer beruflichen Tätigkeit nachkommen können. Feuerwehr ist bei uns freiwillig.

In Zeiten von sinkenden Mitgliederzahlen kann Feuerwehr sich nicht erlauben, ihr höchstes Pfand aufs Spiel zu setzen - die Motivation der Kameraden.

Jede aktive Feuerwehrfrau und jeder aktive Feuerwehrmann fahren gerne zum Einsatz. Weil sie oder er helfen möchte. Helfen, aber nicht nur vergeblich warten.

Lasst uns zukünftig für Besserung sorgen. Lasst uns nicht benötigte Einheiten rechtzeitig aus dem Einsatz herauslösen und für Kameraden mit wichtigen Terminen zeitnah Ersatz beschaffen.

Wir werden auch in Zukunft **JEDEN** einsatzfähigen und motivierten Kameraden brauchen.



# Landwirtschaft vor den Flamm



# licher Betrieb en gerettet

Beim Eintreffen der Freiwilligen Feuerwehren schlugen am Donnerstag, den 21. Januar 2021 die Flammen – ausgehend von einem Altholzlager – bereits unter das Dach einer Scheune in Klein Bünstorf. Weiter drangen Flammen und Rauch aus einem mit Reifen gefüllten Keller unter der Scheune hervor.

Durch den schnellen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehren konnte die Scheune gerettet werden. Mittels eines massiven Löschangriffs mit Schaum wurden die Flammen im Keller unter Atemschutz erstickt. Im Außenbereich löschten weitere Atemschutztrupps das Altholzlager. Speziell ausgerüstete und ausgebildete Feuerwehrangehörige öffneten die Dachhaut der Scheune, um letzte Brandnester abzulöschen.

Die DRK-Bereitschaft Kreis Uelzen und die Polizei sicherten den Einsatz der Feuerwehren ab. Nach vier Stunden war der Einsatz der ehrenamtlichen Brandschützer beendet. Der Bauhof der Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf kümmert sich um das (durch die Feuerwehr aufgefangene) kontaminierte Löschwasser.

Im Zuge des Einsatzes drohte das Schaum-Wassergemisch in die angrenzende Ilmenau zu laufen. In einer Senke konnte mithilfe eines Landwirts ein Sandwall aufgeschüttet und so die Ilmenau geschützt werden.

Im Einsatz waren die Freiwilligen Feuerwehren aus Emmendorf, Jastorf, Gollern-Hesebeck-Röbbel, Barum, Tätendorf-Eppensen, Römstedt, Bad Bevensen und die LuK-Gruppe der Samtgemeinde-Feuerwehr.

Die ursprüngliche Alarmierung erfolgte um 2:03 Uhr. Die Melder unserer Feuerwehrleute lösten infolge einer Alarmstufenerhöhung um 2:18 Uhr aus. Im Zuge der Löscharbeiten hatten wir einen Trupp unter schwerem Atemschutz im Einsatz. Einsatzende war für unsere Einsatzkräfte gegen 6:25 Uhr.

# Feuer im Alten



# Mühlenweg.

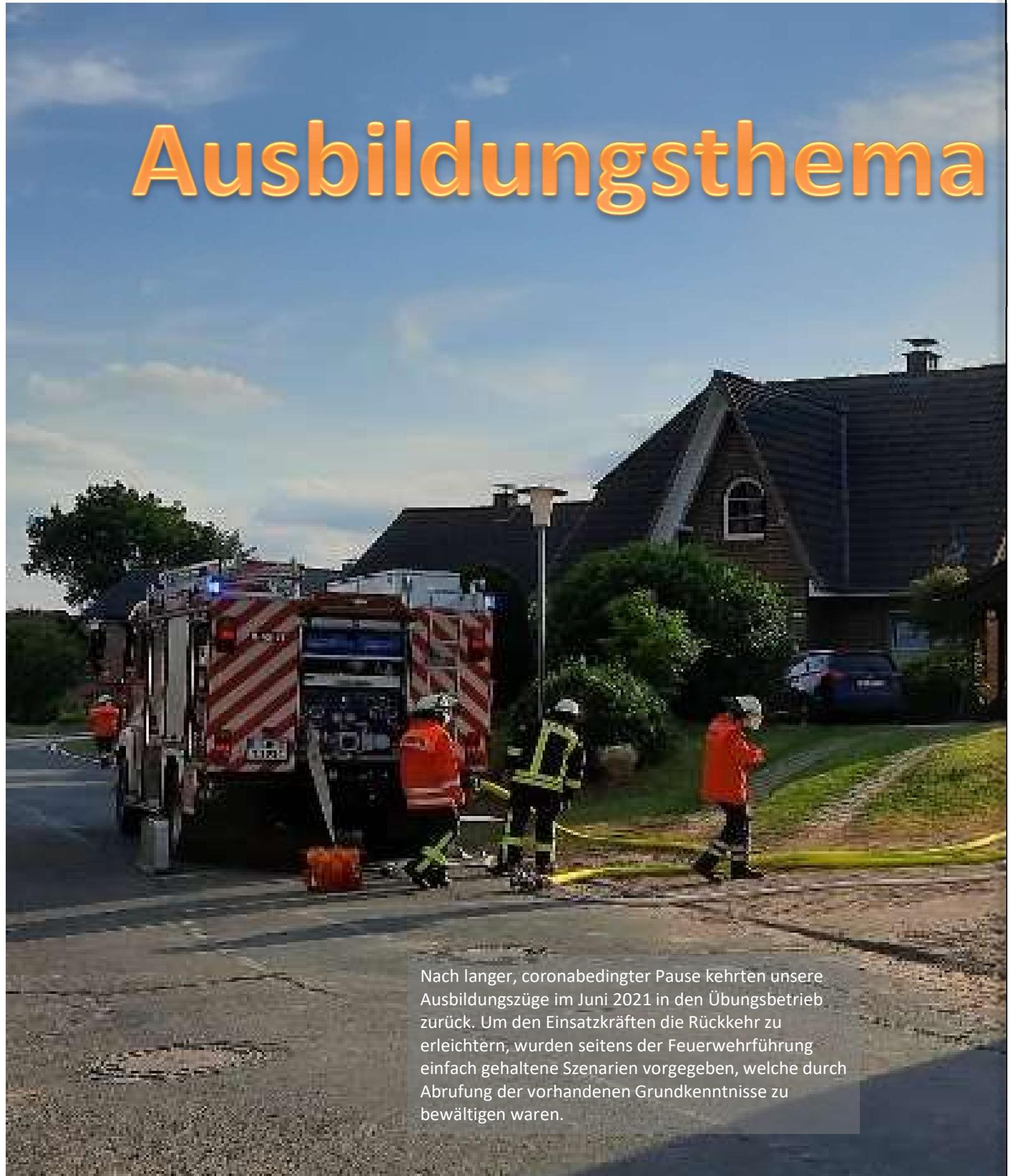
Am Sonntagnachmittag gegen 16:40 Uhr wurden die Feuerwehren Bad Bevensen und Römstedt zu einem Gebäudebrand in die Straße Alter Mühlenweg in Bad Bevensen gerufen. Anrufer meldeten über den Notruf 112 eine starke Rauchentwicklung aus den zwei verbliebenen Gebäuden des ehemaligen Hamburger Feriendorfes. Die beiden mit Bauzaun eingefassten Baracken sind baulich miteinander verbunden und haben eine Grundfläche von über 250 m<sup>2</sup>.

Beim Eintreffen des ersten Fahrzeuges schlugen die Flammen bereits aus den vernagelten Fenstern des ersten Gebäudes unter die Dachfläche der eingeschossigen Flachdachbauten. Nach dem Öffnen des Bauzauns hat der Einsatzleiter Olaf Twellhegen die eintreffenden Fahrzeuge schnell positioniert und den Löschangriff mit mehreren Rohren und Atemschutzgeräteträgern eingeleitet. Da zu diesem Zeitpunkt noch unklar war, ob sich Personen in den Gebäuden befinden – die leerstehenden Baracken werden oft von Obdachlosen genutzt – wurde sofort eine Personensuche innerhalb der Gebäude durchgeführt. Glücklicherweise waren beide Gebäude leer und man konnte sich auf die Brandbekämpfung konzentrieren. Die Einsatzstelle wurde in zwei Abschnitte aufgeteilt und die Feuerwehren Gollern-Hesebeck-Röbbel, Himbergen und Barum wurden dazualarmiert. Das Feuer ist über den Dachbereich schnell auf das zweite Gebäude übergesprungen. Die Bauweise der Flachdachkonstruktion erschwerte die Löscharbeiten, da sich das Feuer ungehindert in der Decke ausbreiten konnte.

Die DRK-Bereitschaft Kreis Uelzen war mit drei Rettungswagen und weiteren Fahrzeugen vor Ort. Hier erwies sich die mitgeführte Drohne mit der verbauten Wärmebildkamera als besonders hilfreich, da somit Aufnahmen von der Gesamtlage gemacht werden konnten. Im späteren Verlauf wurde noch die Absturzsicherungsgruppe der Kreisfeuerwehr Uelzen alarmiert, die aber nicht mehr zum Einsatz kam. Ursprünglich war geplant das Dach Schritt für Schritt mittels Rettungssägen zu öffnen, um so das Feuer von oben löschen zu können. Die Absicherung stellte sich aber aufgrund der Gesamtmaße als problematisch dar. Zudem wurde zwischenzeitlich über die Firma Kalinowsky ein Mobilbagger organisiert, der den Abriss des völlig zerstörten ersten Gebäudes vornehmen sollte. Gegen 19:40 Uhr wurde das Gebäude eingerissen und die hochschlagenden Flammen über das Wenderohr der Drehleiter abgelöscht.

Um 20:47 Uhr konnte an die Leitstelle Uelzen „Feuer aus“ und der Rückbau gemeldet werden. Im Rahmen der Einsatzstellenhygiene wurde die eingesetzten Kräfte noch vor Ort dekontaminiert, neu eingekleidet und zum Duschen ins Feuerwehrhaus gebracht. Die DRK-Bereitschaft mit ihren 25 im Einsatz befindlichen Helfern, bauten derweil eine Verpflegungsstation auf und versorgten die 115 Feuerwehrleute mit einer wärmenden Suppe und Getränken. Neben der Polizei war noch die Kripo mit der Brandermittlungseinheit vor Ort und untersuchte die Brandursache. Da das Gebäude stromlos war, wird wegen Brandstiftung ermittelt.

# Ausbildungsthema



Nach langer, coronabedingter Pause kehrten unsere Ausbildungszüge im Juni 2021 in den Übungsbetrieb zurück. Um den Einsatzkräften die Rückkehr zu erleichtern, wurden seitens der Feuerwehrführung einfach gehaltene Szenarien vorgegeben, welche durch Abrufung der vorhandenen Grundkenntnisse zu bewältigen waren.

# Scheunenbrand



Da die Obergrenze für übendes Personal wie im Vorjahr noch immer bei 10 Kameraden pro Ausbildungsdienst lag, beschränkten sich die Tätigkeiten bei den gestellten Einsatzlagen auf Brandbekämpfungen und Riegelstellungen im Außenangriff. Wichtiger Schwerpunkt dieser Abende war die Wasserentnahme und -versorgung an der Einsatzstelle sowie die Absicherung gegen den laufenden Verkehr.

# Ausbildung im Brandcontainer



Am letzten Juni-Wochenende 2021 ging es auf dem Feuerwehrgelände in Altenmedingen im wahrsten Sinne des Wortes „heiß her“. Die Firma DELTA aus Sulingen hat mit einem vierköpfigen Ausbildungsteam für zwei Tage einen mobilen Brandcontainer auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Altenmedingen aufgebaut.

Am Freitag und Samstag wurden jeweils 30 Teilnehmer in einer fünfstündigen Ausbildung in Theorie und Praxis geschult. Aufgeteilt in einen Vormittags- und einen Nachmittagskurs wurden jeweils 15 Teilnehmer fortgebildet, insgesamt somit 60 Atemschutzgeräteträger der Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf.

Ziel der Ausbildung ist es unter realen Bedingungen das bevorstehende Durchzünden von Rauchgasen bei einem Brand zu erkennen und entsprechend zu reagieren. Herzstück der Ausbildung ist dabei ein feststoffbefeuerter Brandcontainer. In diesem Container werden in einem speziell abgetrennten Brandraum unbehandelte Holzpaletten verbrannt.

Durch das Öffnen der Tür zum Brandraum entzündet sich der Brandrauch im Container schlagartig, in dem sich zu dieser Zeit alle Teilnehmer am Boden sitzend befinden. Diesen Vorgang nennt man Rauchgasdurchzündung bei dem auch ein deutlicher Druckanstieg spürbar ist. Die Teilnehmer sitzen zum Schutz gut 50 cm tiefer als der Raum in dem die Holzpaletten verbrannt werden. In dieser Zone herrschen Temperaturen von etwa 70 bis 80 Grad. Im Deckenbereich können es bis zu 800 Grad sein. Die erste Lektion wird den Teilnehmern nach der ersten Durchzündung schnell klar. Je tiefer man sich aufhält umso kühler ist es. Ohne ihre Schutzkleidung wäre ein Überleben in diesem Bereich nicht möglich.

Den Brandrauch richtig zu deuten und eine mögliche Gefahr zu erkennen, ist das Entscheidende. Den Rauch kann man lesen. Farbe und Intensität des Rauches sind ebenso aufschlussreich wie die Dynamik in der Rauchsicht. Daraus lassen sich viele Rückschlüsse auf den Brandverlauf und die Gefährlichkeit schließen. Werden diese Zeichen einer bevorstehenden Rauchgasdurchzündung nicht erkannt, kann es im wahren Einsatz unter Umständen lebensgefährlich werden.

Um diese Erkenntnis reicher, übten die Kameraden anschließend truppweise im Container den Löschangriff. Mittels Steckleiter ging es über das Dach des Containers über eine Treppe nach unten. Dort wurde die erste Tür beurteilt und ein mobiler Rauchverschluss gesetzt. Im dahinterliegenden, völlig verrauchten Bereich hat man über ein Fenster die hydraulische Ventilation zur Abführung des Brandrauches durchgeführt. Anschließend brachte man sich vor dem Brandraum in Stellung und bereitete den Löschangriff vor.

Nach einem speziellen Türprozedere wurden die hochentzündlichen Rauchgase im Brandraum durch gezielte Wasserstöße und schließen der Tür zum Brandraum immer weiter heruntergekühlt. Im Endeffekt nutzt man den Wasserdampf zur Kühlung der Rauchgase und befindet sich selbst in einem sicheren Bereich. Erst wenn die Temperatur niedrig genug ist, wird das Feuer im Brandraum gelöscht. Nach dem Verlassen des Containers ist noch das richtige Entkleiden sehr wichtig, um die hochgiftigen Gase und Schadstoffe nicht über Lunge oder Haut aufzunehmen. Wie einfach das sein kann, wird den Teilnehmern vermittelt und effektiv umgesetzt. Die belastete Einsatzkleidung wird später speziell gereinigt, bevor sie wieder genutzt werden kann.

# Traktorbrand in Niendorf I

Am Samstag, den 17. Juli 2021 kam es gegen kurz vor 19 Uhr zu einer Alarmierung für mehrere Feuerwehren aus der östlichen Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf. Auf einem Feld in der Gemarkung Niendorf I war eine landwirtschaftliche Zugmaschine auf Grund eines technischen Defektes in Brand geraten.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand der Traktor bereits im Vollbrand. Unter der Leitung von Drögennottorfs Ortsbrandmeister Jan Jeß konnten die eingesetzten Feuerwehrleute den Brand bei hochsommerlichen Temperaturen schnell unter Kontrolle bringen. Hierfür wurde unter anderem ein in der Nähe befindlicher Feldberegnungshydrant genutzt. Gegen 19:30 Uhr war das Feuer endgültig gelöscht. Es entstand ein geschätzter Sachschaden im mittleren fünfstelligen Bereich. Im Einsatz waren die Ortsfeuerwehren Drögennottorf, Altenmedingen, Eddelstorf, Groß Thondorf und Römstedt mit rund 50 Einsatzkräften sowie eine Streifenwagenbesatzung der Polizei.



## Jahreshauptvers



Erstmals in der 110jährigen Geschichte der Ortsfeuerwehr Römstedt fand die Jahreshauptversammlung coronabedingt als Open Air-Veranstaltung statt. Am Samstag, den 21. August 2021 versammelten sich unsere Brandschützer auf der Freifläche hinter dem Dorfgemeinschaftshaus, um unter anderem einen Vorschlag für den Posten des stellvertretenden Ortsbrandmeisters zu wählen.

Bei sommerlichen Temperaturen konnte Ortsbrandmeister Michael Lüders einen Rückblick auf den Zeitraum seit der letzten Versammlung im November 2019 geben. Zu 15 Einsätzen seien die Einsatzkräfte seitdem ausgerückt, elfmal habe es gebrannt und viermal habe technische Hilfeleistung auf dem Programm gestanden, so der Ortsbrandmeister. Auf Grund der Corona-Pandemie seien Ausbildungsdienste allerdings nur eingeschränkt und zeitweise gar nicht möglich gewesen und kameradschaftliche Zusammenkünfte mussten leider ersatzlos entfallen.

Bei den anschließenden Wahlen wurde der bisherige stellvertretende Ortsbrandmeister Oliver Heinrich einstimmig wieder für seinen Posten vorgeschlagen. Seine Ernennung soll in naher Zukunft durch den Rat der Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf erfolgen.

Und auch die anderen Funktionen des Ortskommandos wurden einstimmig durch Wiederwahl besetzt: Schriftführer bleibt Wilfried Manzej, Sicherheitsbeauftragter Lutz Tusch, Gerätewart Stefan Machate und Atemschutzwart Carsten Lüders.

Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

In ihren Grußworten kamen sowohl der Samtgemeindebürgermeister Martin Feller als auch Kreisbrandmeister Helmut Rüger und Gemeindebrandmeister Sven Lühr nicht an den Auswirkungen der Corona-Pandemie vorbei. Trotzdem blickten sie vorsichtig optimistisch in die Zukunft und konnten außerdem von den neuesten Beschlüssen für das Feuerwehrwesen auf Kreis- und Samtgemeindeebene berichten.

## Sammlung im Grünen

### Folgende Ehrungen wurden verliehen:

Für 70jährige Mitgliedschaft:

HFM Wilhelm Lüders

Für 50jährige Mitgliedschaft:

HLM Reinhard Eggers  
HFM Gerd Katzur

Für 40jährige Mitgliedschaft:

HFM Horst Hinz  
HFM Horst-Henning Hilbrecht

Ehrennadel des LFV Niedersachsen in Bronze:

OBM Lutz Tusch



### Beförderungen:

OLM Matthias Jess

OFM Adrian Dornhöfer

OFM Garret John

OFM Jörn Müller

FM Jonas Mohr

### Neuaufnahmen:

FM Tim Twellhegen

FMA Luca Elias Spee

## Lange Wegstrecke

...oder vielmehr die Wasserförderung über genau diese war das Thema für die beiden Ausbildungszüge im Monat August 2021. Bei den Einsatzkräften wegen der kräfteaubenden Aufräumarbeiten nicht sonderlich beliebt, aber auf Grund der Beladung des GW-L 2 als Ausbildungsschwerpunkt durchaus sinnvoll, ist dieser Bereich auch in zahlreichen Einsätzen bereits zum Gegenstand der Tätigkeit geworden.

Als Ausbildungsort wurde mit Bedacht ein größtenteils landwirtschaftlich genutzter Weg zwischen Römstedt und Drögennotorf ausgewählt. Im Verlauf der Wasserförderstrecke musste auf einer Länge von ca. 560 Metern ein Höhenunterschied von knapp 15 Metern überwunden werden. Für unsere Verhältnisse also bereits ein recht „alpines“ Unterfangen. Dabei wurde höchstes Augenmerk auf das Verlegen des Schlauchleitung gelegt, um die Befahrbarkeit des Weges durchgängig zu gewährleisten. Aus einem Unterflurhydranten in der Römstedter Kirchstraße wurde zwischenzeitlich aus einer Leitung der Nennweite DN 200 Wasser mittels eines Standrohres entnommen und nach Fertigstellung der gesamten Schlauchleitung durch eine TS 10/1500 in die Förderstrecke geschickt. Empfänger des Löschmittels war das LF 10, welches seinerseits eine Wasserabgabe von etwa 1000 Litern pro Minute vornahm. Bei unterschiedlichen Ausgangsdrücken der Tragkraftspritze wurden im Laufe der Übung die Auswirkungen der Reibungsverluste in der Schlauchstrecke auf den Eingangsdruck am Löschgruppenfahrzeug kontrolliert.

Das Ergebnis wurde in Form einer Faustformel für die Einsatzkräfte formuliert:

Wenn genügend Pumpen an einer Einsatzstelle vorhanden sind, sollte zum Zeitpunkt der vollständigen Entleerung eines Rollcontainers des GW-L 2 (500 m) geländeunabhängig der Einsatz einer Verstärkerpumpe erfolgen, um die Aufrechterhaltung der Wasserförderstrecke zu sichern.

Hierbei handelt es sich wie beschrieben um eine Faustformel, deren Ausführung selbstverständlich durch Anweisung der Einsatzleitung verändert werden kann.



ken...



# Vor 50 Jahren...

## DER RÜCK-RÜCKBLICK

1965

1966

1967

1968

1969

1970

1971



... hat die Wehr einen Mitgliederbestand von 58 aktiven Kameraden.

... heißt der Ortsbrandmeister Werner Menke.

... wurde 1 Kamerad neu in die Freiwillige Feuerwehr Römstedt aufgenommen.

... fand das jährliche Unterkreistreffen anlässlich des 60jährigen Bestehens der Wehr in Römstedt statt.

... wurde das Essen für das Unterkreistreffen vom Grenzschutz am Hainberg geliefert.

... wurde bei dem Treffen trotz ungünstigen Wetters ein Überschuss in Höhe von genau 2.292,69 DM erwirtschaftet.

... fand das Kreisfeuerwehrfest in Emmendorf, der Bezirksfeuerwehrtag in Rosche und der Landesfeuerwehrtag in Burgdorf statt.

... haben 5 Kameraden den Grundlehrgang in Bevensen erfolgreich absolviert.

... verstarb mit dem Löschmeister Hermann Wollgast auch noch der letzte Mitbegründer unserer Freiwilligen Feuerwehr.

... betrug das vorgesehene Einsatzgebiet der Kreisbereitschaft 735 km im Umkreis.

# Organigramm

